

Umbau und Erweiterung
Umspannwerk Reuter

Kartierbericht



Im Auftrag von

50Hertz Transmission GmbH

Umbau und Erweiterung Umspannwerk Reuter Kartierbericht

Im Auftrag der
50Hertz Transmission GmbH
Heidestraße 2
105557 Berlin

Planungsbüro Förster
Dudenstr. 15
10965 Berlin

Tel. 030 / 78 99 03 96
Fax. 030 / 78 99 03 97
E-Mail: mail@planungsbuero-foerster.de

Bearbeitung durch:
Lina Birkner M. Sc.
Dipl.-Ing. Andrea Nissen

Februar 2025

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass und Aufgabenstellung	5
2	Untersuchungsgebiet.....	6
3	Erfassungen.....	7
3.1	Biotoptypenkartierung.....	7
3.1.1	Methodik.....	7
3.1.2	Bestand und Bewertung der Biotoptypen.....	8
3.2	Gebäude- und Baumkontrolle (Strukturkartierung).....	18
3.2.1	Methodik.....	18
3.2.2	Ergebnisse.....	18
3.3	Brutvogelerfassung.....	22
3.3.1	Methodik.....	22
3.3.2	Ergebnisse.....	22
3.3.3	Beschreibung wertgebender Vogelarten und ihrer Vorkommen im Untersuchungsraum	24
3.3.4	Bewertung des Untersuchungsgebiets hinsichtlich der Brutvögel	27
3.4	Reptilien	28
3.4.1	Methodik.....	28
3.4.2	Beschreibung des Untersuchungsgebiets und potentieller Habitate für Reptilien ...	28
3.4.3	Ergebnisse.....	29
3.4.4	Bewertung des Untersuchungsgebiets hinsichtlich der Reptilienfauna.....	29
3.5	Nachtkerzenschwärmer	29
3.5.1	Methodik.....	29
3.5.2	Ergebnisse.....	29
3.5.3	Bewertung des Untersuchungsgebiets hinsichtlich des Nachtkerzenschwärmers ..	30
4	Fotodokumentation	31
5	Quellenverzeichnis	39

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Liste der im Untersuchungsraum vorkommenden Biotoptypen	9
Tabelle 2:	Bewertung des Biotoptyps Perennierende Kleingewässer, naturnah, beschattet (02122).....	10
Tabelle 3:	Bewertung des Biotoptyps Temporäre Kleingewässer, naturnah, unbeschattet (02131).....	11
Tabelle 4:	Bewertung der Biotoptypen Zwei- und mehrjährige ruderalen Stauden- und Distelfluren, Möhren-Steinklee-Fluren (032421, 032422)	11
Tabelle 5:	Bewertung der Biotoptypen Solidago canadensis Bestände auf ruderalen Standorten (03244).....	12
Tabelle 6:	Artenarmer Zier / Parkrasen (05162)	12
Tabelle 7:	Bewertung des Biotoptyps Laubgebüsch frischer Standorte (07102)	13
Tabelle 8:	Bewertung des Biotoptyps Feldgehölz frischer und/oder reicher Standorte, überwiegend nicht heimische Gehölzarten, ältere Bestände (0711221).....	13
Tabelle 9:	Bewertung der Einzelbäume.....	14
Tabelle 10:	Bewertung des Biotoptyps Mehrschichtige Gehölzbestände, überwiegend nicht heimische Arten, alt (07321).....	15
Tabelle 11:	Bewertung des Biotoptyps Anpflanzung Strauchpflanzung (> 1m Höhe) (10272).....	15
Tabelle 12:	Bewertung des Biotoptyps Baumschulen, Gartenbau im Freiland (11251)....	16
Tabelle 13:	Bewertung des Biotoptyps Baumschulen, Gartenbau im Freiland (11251)....	16
Tabelle 14:	Bewertung der Verkehrsflächen.....	17
Tabelle 15:	Liste der erfassten Strukturbäume	19
Tabelle 16:	Termine Brutvogelerfassung	22
Tabelle 17:	Ergebnisse der Brutvogelkartierung	23
Tabelle 18:	Festgestellte Nahrungsgäste und Durchzügler im UG	24
Tabelle 19:	Termine Zauneidechsenerfassung.....	28
Tabelle 20:	Termine Zauneidechsenerfassung.....	29

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Untersuchungsraum Umspannwerk Reuter	6
--------------	--	---

Anhang

Karten

1 Anlass und Aufgabenstellung

Die 50Hertz Transmission GmbH plant den Umbau sowie die Erweiterung des Umspannwerks Reuter in Berlin Spandau. Im Rahmen dieses Vorhabens kommt es zur Inanspruchnahme und Überbauung von Grünflächen sowie zum Rückbau bestehender baulicher Anlagen. Um zukünftig die Auswirkungen auf Natur, Landschaft und Arten abschätzen sowie das Eintreten von Verbotstatbeständen gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG vermeiden zu können, wurden faunistische Kartierungen sowie die Erfassung von Biotopen durch den Vorhabenträger beauftragt.

Folgende Artengruppen wurden im Jahr 2024 untersucht:

- Biotoptypen,
- Gebäude- und Baumkontrolle (Strukturkartierung),
- Brutvögel,
- Zauneidechse,
- Nachtkerzenschwärmer.

Die Artengruppen Fledermäuse und Amphibien werden im Jahr 2025 untersucht. Im vorliegenden Bericht werden die Ergebnisse der in 2024 durchgeführten Erfassungen textlich und kartografisch dargestellt.

2 Untersuchungsgebiet

Das Umspannwerk Reuter befindet sich im Berliner Ortsteil Siemensstadt innerhalb des Bezirks Berlin-Spandau. Es ist über die Otternbuchtstraße zu erreichen und liegt in direkter Nachbarschaft zum Heizkraftwerk Reuter. Beim bestehenden Umspannwerk handelt es sich um eine Innenraumanlage (Gebäudeumfasste Schaltanlage), welche kleinräumig von versiegelten Flächen und Rasen umgeben ist. Das umzäunte UW-Gelände umfasst eine Fläche von ca. 0,7 ha. Nördlich des UW-Geländes befindet sich eine unbebaute, ruderal geprägte Freifläche, welche für die Erweiterungsmaßnahmen vorgesehen ist. Sie umfasst ca. 1,5 ha.

Die Umgebung ist überwiegend industriell geprägt. Südlich und westlich grenzen die Betriebsflächen der Kraftwerksanlage an. Nördlich befinden sich eine Speditionsfirma, eine LKW-Tankstelle sowie die Kohle-Lagerhalde des Kraftwerks. Die südöstlich gelegenen Flächen des ehemaligen Wasserwerksgeländes Jungfernheide weisen hingegen eine deutlich größere Naturnähe auf. Die Flächen entlang eines ehemaligen Auenbereichs und Altarms der Spree (Faule Spree) sind geprägt von Gehölzaufwuchs sowie künstlichen und (semi-)natürlichen Gewässern. Östlich grenzt eine Kleingartenanlage an.



Abbildung 1: Untersuchungsraum Umspannwerk Reuter

3 Erfassungen

3.1 Biotoptypenkartierung

3.1.1 Methodik

Erfassung und Datengrundlagen

Die Erfassung und Bewertung der Biotoptypen erfolgte gemäß der Kartieranleitung für Biotoptypenkartierungen in Berlin (KÖSTLER 2023).

Als Datengrundlagen wurden folgende Naturschutzfachdaten des FIS-Brokers herangezogen:

- Karte der Biotoptypen Berlins (Stand 2014),
- Karte der gesetzlich geschützten Biotope Berlins (Stand 2014),
- Karte der Lebensraumtypen gemäß FFH-Richtlinie (Stand 2014).

Zur Konkretisierung und Überprüfung der Aktualität erfolgten zwei Begehungen im Untersuchungsgebiet am 30.05.2024 und am 07.06.2024.

Bewertungsrahmen für Biotoptypen

Die Biotoptypenbewertung setzt sich aus dem Grund- bzw. Situationswert des Biotops sowie dem Risikowert zusammen. Mit ‚Grundwert‘ wird der in der Biotoptypenliste aufgeführte Wert bezeichnet, mit ‚Situationswert‘ der ggf. als Ergebnis der Biotopkartierung aufgrund spezieller Ausprägungen des Biototyps modifizierte Grundwert.

Dem Grund- bzw. Situationswert liegen folgende Kriterien zu Grunde:

- Hemerobie,
- Vorkommen gefährdeter Arten (Pflanzen und Tiere),
- Seltenheit bzw. Gefährdung des Biototyps und
- Vielfalt von Pflanzen und Tierarten.

Der Risikowert ergänzt die Bewertung der Biotoptypen mit zwei weiteren Kriterien, um eine Bewertung des Risikos, das mit einer Wiederherstellung zerstörter Biotope verbunden ist, darzustellen:

- Dauer der Wiederherstellung der Lebensgemeinschaft des Biototyps,
- Wiederherstellbarkeit der abiotischen Standortbedingungen.

Aus dem Grund- bzw. Situationswert und dem Risikowert wird der Biotopwert als Gesamtwert gebildet.

3.1.2 Bestand und Bewertung der Biotoptypen

Das Untersuchungsgebiet gliedert sich grob in drei Bereiche, die sich hinsichtlich ihrer Nutzung und Vegetationsstruktur voneinander unterscheiden. Im Süden befindet sich das aktuelle UW-Gelände, das von Gebäuden, technischen Anlagen sowie versiegelten Flächen geprägt ist. Nördlich davon schließt eine Freifläche an, die zukünftig als Erweiterungsfläche dienen soll. Sie ist von ruderalen Gras- und Staudenfluren, randlich liegenden Gehölzbeständen sowie von wenigen markanten Einzelbäumen bestimmt. Nördlich schließt ein Baumbestand mit darunterliegenden Kleingewässern an.

Die vorkommenden Kleingewässer im Untersuchungsgebiet unterliegen dem gesetzlichen Schutz gemäß § 30 BNatSchG bzw. § 28 NatSchG Bln. Es handelt sich dabei um drei beschattete Teiche im Norden sowie ein besonntes Gewässer im Westen des UG. Weitere Biotoptypen, die nur unter bestimmten Voraussetzungen als geschützt gelten, erfüllen die erforderlichen Kriterien nicht. Es handelt sich um ein Brombeergebüsch und ein Feldgehölz. Darüber hinaus kommen keine geschützten Biotope vor.

In der folgenden Tabelle sind alle vorkommenden Biotoptypen inklusive ihres Biotopwertes gemäß Anhang 1 des Berliner Leitfadens zur Bewertung und Bilanzierung von Eingriffen (SEN-MVKU 2023) aufgelistet. Grund- und Risikowerte können Anhang 1 entnommen werden. Daran anschließend werden die vorkommenden Biotoptypen einzeln beschrieben und bewertet. Wenn der Biotopwert aufgrund der vorgefundenen Ausprägungen („Situationswert“) gegenüber den Angaben aus Anhang 1 angepasst wurde, wird dies entsprechend begründet. Wo Anpassungen erfolgten, werden die entsprechenden Bereiche in den Tabellen jeweils grau hinterlegt.

Tabelle 1: Liste der im Untersuchungsraum vorkommenden Biotoptypen

Code Berlin	Biotoptyp Berlin	§ 30 BNatSchG, §§ 28 u. 29 NatSchG Bln	Biotopwert
02122	Perennierende Kleingewässer, naturnah, beschattet	§	25
02131	Temporäre Kleingewässer, naturnah, unbeschattet	§	15
032421	Zwei- und mehrjährige ruderales Stauden- und Distelfluren, Möhren-Steinkleefluren, weitgehend ohne Gehölzbewuchs (Deckung < 10%)	-	12
032422	Zwei- und mehrjährige ruderales Stauden- und Distelfluren, Möhren-Steinkleefluren, mit Gehölzbewuchs (Deckung 10 - 30%)	-	12
03244	Solidago canadensis Bestände auf ruderalen Standorten	-	3
05162	Artenarmer Zier-/Parkrasen	-	2
07102	Laubgebüsch frischer Standorte	(§)	13
0711221	Feldgehölz frischer und/oder reicher Standorte, überwiegend nicht heimische Gehölzarten, ältere Bestände	(§)	10
0715211	Sonstiger Einzelbaum, heimische Baumart, Altbaum		38
0715221	Sonstiger Einzelbaum, nicht heimische Baumart, Altbaum		26
0715212	Sonstiger Einzelbaum, heimische Baumart, mittleres Alter		15
0715411	Baum mit hohem Totholzanteil, heimische Baumart, Altbaum		28
07321	Mehrschichtige Gehölzbestände, überwiegend nicht heimische Arten, alt	-	20
10272	Anpflanzung Strauchpflanzung (> 1m Höhe)	-	2
11251	Baumschulen, Gartenbau im Freiland	-	6
12310	Industrie-, Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungsflächen (in Betrieb)	-	0
12641	Parkplätze, nicht versiegelt	-	3
12652	Weg mit wasserdurchlässiger Befestigung	-	0
12653	teilversiegelter Weg (inkl. Pflaster)	-	0
12740	Lagerflächen	-	0
12750	Sonstige versiegelte Flächen	-	0

02122 - Perennierende Kleingewässer, naturnah, beschattet

Innerhalb eines Gehölzbestandes, der überwiegend aus nicht heimischen Pappeln besteht, befinden sich im Norden des UG, drei beschattete, permanent wasserführende, Kleingewässer. Augenscheinlich handelt es sich um künstliche Mulden, die der Entwässerung der umliegenden Flächen bzw. der Versickerung dienen sollen. Es handelt sich um stark beeinträchtigte Gewässer, da sie mit größeren Mengen an deponiertem Müll belastet sind. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass die Wasserqualität durch die umliegenden Industrieanlagen, wie der Kohlehalde des Kraftwerks, der Spedition oder der LKW-Tankstelle, beeinträchtigt wird. Das Kriterium ‚Hemerobie‘ wurde daher mit ‚hoch‘ (1) bewertet. Es wurden keine geschützten Pflanzenarten erfasst. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass geschützte Amphibien in den Gewässern vorkommen. Das Kriterium ‚Vorkommen geschützter Arten‘ wurde daher mit ‚durchschnittlich‘ (1) bewertet. Das Kriterium ‚Vielfalt von Pflanzen- und Tierarten‘ wurde mit ‚durchschnittlich‘ bewertet (1).

Aufgrund der überwiegend unverbauten Ufer sowie teils typischer Schwimmblatt-Vegetation, werden die Gewässer, trotz der Beeinträchtigungen, als naturnah eingestuft und fallen damit unter den gesetzlichen Schutz § 30 BNatSchG bzw. § 28 NatSchG Bln.

Tabelle 2: Bewertung des Biotoptyps Perennierende Kleingewässer, naturnah, beschattet (02122)							
Grundwert					Risikowert		
Wertkriterien					Dauer der Wiederherstellung der Lebensgemeinschaft	Wiederherstellbarkeit der abiotischen Standortbedingungen	Gesamt-Punktzahl (Biotopwert)
Hemerobie	Vorkommen gefährdeter Arten	Seltenheit / Gefährdung des Biotoptyps	Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten	Punktzahl	Punktzahl	Punktzahl	
1	1	3	1	5	10	10	25

02131 - Temporäre Kleingewässer, naturnah, unbeschattet

Direkt westlich an die Erweiterungsfläche angrenzend befindet sich auf dem Betriebsgelände von Vattenfall ein temporäres Kleingewässer. Im Rahmen einer Potentialanalyse zur Biodiversität an Umspannwerken aus dem Jahr 2023 (BPR DR. SCHÄPERTÖNS CONSULT 2023) war das Gewässer im September trockengefallen. Im Jahr 2024 war es durchgehend wasserführend. Es ist von einer ruderalen Gras- und Staudenflur sowie einem Brombeergebüsch umgeben und teilweise mit Schilfröhricht bestanden.

Es wurden keine geschützten Pflanzenarten erfasst. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass geschützte Amphibien in dem Gewässer vorkommen. Das Kriterium ‚Vorkommen geschützter Arten‘ wurde daher mit ‚durchschnittlich‘ (1) bewertet. Es wurde keine hohe, sondern eine mittlere Artenvielfalt festgestellt. Das Kriterium ‚Vielfalt von Pflanzen- und Tierarten‘ wurde daher mit ‚durchschnittlich‘ bewertet (1).

Als naturnahes Kleingewässer, das zumindest teilweise von typischen Pflanzenarten besiedelt wird, fällt es unter den gesetzlichen Schutz gemäß § 30 BNatSchG bzw. § 28 NatSchG Bln.

Tabelle 3: Bewertung des Biotoptyps Temporäre Kleingewässer, naturnah, unbeschattet (02131)							
Grundwert					Risikowert		
Wertkriterien					Dauer der Wiederherstellung der Lebensgemeinschaft	Wiederherstellbarkeit der abiotischen Standortbedingungen	Gesamtpunktzahl (Biotopwert)
Hemerobie	Vorkommen gefährdeter Arten	Seltenheit / Gefährdung des Biotoptyps	Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten	Punktzahl	Punktzahl	Punktzahl	
3	1	3	1	8	2	5	15

032421 - Zwei- und mehrjährige ruderale Stauden- und Distelfluren, Möhren-Steinklee-fluren, weitgehend ohne Gehölzbewuchs (Deckung < 10%)

032422 - Zwei- und mehrjährige ruderale Stauden- und Distelfluren, Möhren-Steinklee-fluren, mit Gehölzbewuchs (Deckung 10 - 30%)

Die Vegetation auf der Erweiterungsfläche wird überwiegend von einer ausdauernden und hochwüchsigen Ruderalflur geprägt. Häufig vorkommende Pflanzenarten sind Landreitgras (*Calamagrostis epigejos*), Gewöhnlicher Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Gemeine Quecke (*Elymus repens*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Echtes Johanniskraut (*Hypericum perforatum*) oder Zottige Wicke (*Vicia villosa*). Weiterhin kommen Arten wie Wilde Möhre (*Daucus carota*), Gewöhnlicher Natternkopf (*Echium vulgare*), Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*) oder Gewöhnlicher Steinklee (*Melilotus officinalis*) vor. Offenbar haben auf der Fläche in den letzten Jahren mitunter Bodenarbeiten stattgefunden. Im östlichen Teil der Fläche sind stellenweise Ablagerungen von Bauschutt oder offene Sandflächen zu finden. Hier wachsen vereinzelt Arten der Trockenrasen wie Kleiner Sauerampfer (*Rumex acetosella*), Hasenklees (*Trifolium arvense*), Sprossende Felsennelke (*Petrorhagia prolifera*) oder Bergsandglöckchen (*Jasione montana*). Teilweise sind die Krautfluren stark von Gehölzaufwuchs, insbesondere durch Pappele aufkommen, geprägt.

Tabelle 4: Bewertung der Biotoptypen Zwei- und mehrjährige ruderale Stauden- und Distelfluren, Möhren-Steinklee-fluren (032421, 032422)							
Grundwert					Risikowert		
Wertkriterien					Dauer der Wiederherstellung der Lebensgemeinschaft	Wiederherstellbarkeit der abiotischen Standortbedingungen	Gesamtpunktzahl (Biotopwert)
Hemerobie	Vorkommen gefährdeter Arten	Seltenheit / Gefährdung des Biotoptyps	Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten	Punktzahl	Punktzahl	Punktzahl	
1	1	0	3	5	2	5	12

03244 - *Solidago canadensis* Bestände auf ruderalen Standorten

Im Westen des UG befindet sich an einer Stelle ein kleiner Dominanzbestand der Kanadischen Goldrute (*Solidago canadensis*). Er befindet sich angrenzend an eines der Kleingewässer und ist umgeben von einem Brombeergebüsch.

Tabelle 5: Bewertung der Biotoptyps *Solidago canadensis* Bestände auf ruderalen Standorten (03244)

Grundwert					Risikowert		
Wertkriterien					Dauer der Wiederherstellung der Lebensgemeinschaft	Wiederherstellbarkeit der abiotischen Standortbedingungen	Gesamtpunktzahl (Biotopwert)
Hemerobie	Vorkommen gefährdeter Arten	Seltenheit / Gefährdung des Biotoptyps	Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten	Punktzahl	Punktzahl	Punktzahl	
1	0	0	1	2	1	0	3

05162 - Artenarmer Zier-/Parkrasen

Innerhalb des Umspannwerkgeländes sind die versiegelten Flächen, Gebäude oder technischen Anlagen von einem häufig gemähten Scherrasen umgeben. Es handelt sich um einen artenarmen Bestand aus Arten wie Weißklee (*Trifolium repens*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Gewöhnliche Scharfgarbe (*Achillea millefolium*), Schwingel- (*Festuca spec.*) und Rispengräser (*Poa spec.*). Stellenweise ist der Rasen vermoost. An besonders trockenen und sonnenexponierten Stellen kommt Schwarzer Mauerpfeffer (*Sedum acris*) vor.

Tabelle 6: Artenarmer Zier / Parkrasen (05162)

Grundwert					Risikowert		
Wertkriterien					Dauer der Wiederherstellung der Lebensgemeinschaft	Wiederherstellbarkeit der abiotischen Standortbedingungen	Gesamtpunktzahl (Biotopwert)
Hemerobie	Vorkommen gefährdeter Arten	Seltenheit / Gefährdung des Biotoptyps	Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten	Punktzahl	Punktzahl	Punktzahl	
1	0	0	0	1	1	0	2

07102 Laubgebüsch frischer Standorte

Im Westen des UG, im Umfeld eines der Kleingewässer befindet sich ein kleinflächiges Laubgebüsch. Es besteht überwiegend aus Aufwuchs von Brombeere (*Rubus sect. rubus*). Vereinzelt kommt Jungwuchs weiterer Arten wie Hasel (*Corylus avellana*) oder Birke (*Betula pendula*) vor.

Es wurden keine Vorkommen gefährdeter Arten festgestellt. Dieses Kriterium wurde daher mit ‚unterdurchschnittlich‘ (0) bewertet. Das Gebüsch besteht fast ausschließlich aus Brombeer-Aufwuchs, weshalb das Kriterium ‚Vielfalt von Pflanzen- und Tierarten‘ mit ‚unterdurchschnittlich‘ (0) bewertet wurde.

Laubgebüsche frischer Standorte sind im Zusammenhang mit gemäß § 28 NatSchG Bln geschützten Wäldern, ebenfalls gesetzlich geschützt. Da hier kein Zusammenhang mit entsprechenden Wäldern besteht, liegt gesetzlicher Schutz vor.

Tabelle 7: Bewertung des Biotoptyps Laubgebüsch frischer Standorte (07102)							
Grundwert					Risikowert		
Wertkriterien					Dauer der Wiederherstellung der Lebensgemeinschaft	Wiederherstellbarkeit der abiotischen Standortbedingungen	Gesamtpunktzahl (Biotopwert)
Hemerobie	Vorkommen gefährdeter Arten	Seltenheit / Gefährdung des Biotoptyps	Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten	Punktzahl	Punktzahl	Punktzahl	
3	0	0	0	3	5	5	13

0711221 Feldgehölz frischer und/oder reicher Standorte, überwiegend nicht heimische Gehölzarten, ältere Bestände

Im Norden des Untersuchungsgebiets befindet sich ein ca. 0,5 ha großer Gehölzbestand, der vermutlich, im Gegensatz zu den anderen Gehölzen im UG, überwiegend aus natürlicher Sukzession hervorgegangen ist. Er befindet sich nördlich der Erweiterungsfläche und liegt zwischen verschiedenen Industrieanlagen. Nördlich und östlich liegt die Kohlehalde des Kraftwerks Reuter, westlich grenzt eine Spedition an. Unterhalb des Gehölzbestandes befinden sich dauerhaft wasserführende Kleingewässer, die augenscheinlich in künstlich angelegten Entwässerungsmulden entstanden sind. Das Gehölz, inklusive der Gewässer, ist stark beeinträchtigt durch Müll, der aus den umliegenden Flächen dort abgelagert wird.

Die Baumschicht des Bestandes wird überwiegend durch nicht heimische Pappeln (*Populus spec.*) gebildet. Des Weiteren kommen Arten wie Robinie (*Robinia pseudoacacia*), Eschenahorn (*Acer negundo*) oder Spitzahorn (*Acer platanoides*) in der Baumschicht vor. In der Strauchschicht kommen, neben Aufwuchs der Arten aus der Baumschicht, auch Kletterpflanzen wie Hopfen (*Humulus lupulus*) oder Heckenkirschen (*Lonicera spec.*) sowie vereinzelt Sträucher wie Feldahorn (*Acer campestre*) vor.

Nur Feldgehölze, die überwiegend aus heimischen Arten bestehen, sind gemäß § 28 NatSchG Bln gesetzlich geschützt. Der hier betrachtete Bestand besteht überwiegend aus nichtheimischen Arten, daher liegt hier kein gesetzlicher Schutz vor.

Tabelle 8: Bewertung des Biotoptyps Feldgehölz frischer und/oder reicher Standorte, überwiegend nicht heimische Gehölzarten, ältere Bestände (0711221)							
Grundwert					Risikowert		
Wertkriterien					Dauer der Wiederherstellung der Lebensgemeinschaft	Wiederherstellbarkeit der abiotischen Standortbedingungen	Gesamtpunktzahl (Biotopwert)
Hemerobie	Vorkommen gefährdeter Arten	Seltenheit / Gefährdung des Biotoptyps	Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten	Punktzahl	Punktzahl	Punktzahl	
1	1	0	3	5	5	0	10

0715211 - Sonstiger Einzelbaum, heimische Baumart, Altbaum**0715221 - Sonstiger Einzelbaum, nicht heimische Baumart, Altbaum****0715212 - Sonstiger Einzelbaum, heimische Baumart, mittleres Alter****0715411 - Baum mit hohem Totholzanteil, heimische Baumart, Altbaum**

Im Untersuchungsraum wurden neun Einzelbäume erfasst.

Fünf Bäume, eine mittelalte Birke (*Betula pendula*), sowie drei Altbäume des Eschenahorn (*Acer negundo*) und eine alte Robinie (*Robinia pseudoacacia*) befinden sich am nordwestlichen Rand des UW-Geländes (0715221, 0715212). Sie sind umgeben von einer Beetpflanzung aus Ziersträuchern.

Auf der Erweiterungsfläche befinden sich vier weitere markante, alte Einzelbäume, zwei Silberweiden (*Salix alba*) und eine Robinie (*Robinia pseudoacacia*) (0715212, 0715211). Eine der Weiden ist bereits abgängig, mit ausbrechenden Ästen, Höhlenstrukturen und hohem Totholzanteil (0715411).

Tabelle 9: Bewertung der Einzelbäume							
Grundwert					Risikowert		
Wertkriterien					Dauer der Wiederherstellung der Lebensgemeinschaft	Wiederherstellbarkeit der abiotischen Standortbedingungen	Gesamt-Punktzahl (Biotopwert)
Hemerobie	Vorkommen gefährdeter Arten	Seltenheit / Gefährdung des Biotoptyps	Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten	Punktzahl	Punktzahl	Punktzahl	
Sonstiger Einzelbaum, heimische Baumart, Altbaum (0715211)							
3	7	3	5	18	10	10	38
Sonstiger Einzelbaum, nicht heimische Baumart, Altbaum (0715221)							
1	4	0	1	6	10	10	26
Sonstiger Einzelbaum, heimische Baumart, mittleres Alter (0715212)							
3	4	2	1	10	5	0	15
Baum mit hohem Totholzanteil, heimische Baumart, Altbaum (0715411)							
3	7	3	5	18			

07321 Mehrschichtige Gehölzbestände, überwiegend nicht heimische Arten, alt

Mehrschichtige Gehölzbestände finden sich an mehreren Stellen im Untersuchungsgebiet. Es handelt sich dabei um Gehölzbestände mit überwiegend gepflanzter Baumschicht und spontan entstandener Kraut-, Strauch- oder 2. Baumschicht im städtischen Umfeld.

Am nördlichen und östlichen Rand der Erweiterungsfläche befinden sich Gehölzbestände mit einer Baumschicht, die von Robinie (*Robinia pseudoacacia*) und Pappel (*Populus spec.*) dominiert wird. Daneben kommen auch autochthone Arten wie Eschen (*Fraxinus excelsior*), Sand-Birken (*Betula pendula*) und Silber-Weiden (*Salix alba*) vor. Die Strauchschicht wird überwiegend aus Austrieb von Pappel, Robinie und Eschenahorn gebildet. Außerhalb des Zauns der Erweiterungsfläche, direkt westlich anschließend, befindet sich ein ähnlich strukturierter Bestand. Innerhalb der Erweiterungsflächen wird die Strauchschicht der Gehölze

regelmäßig zurückgeschnitten und gemulcht, sodass in wiederkehrenden Abständen kurzzeitig keine Strauchschicht vorhanden ist.

Im Norden des Untersuchungsgebiets, am Rande der angrenzenden Kohlehalde, befindet sich ein weiterer mehrschichtiger Gehölzbestand. Die Baumschicht besteht überwiegend aus Pappel (*Populus spec.*), Robinie (*Robinia pseudoacacia*), Eschenahorn (*Acer negundo*) und Spitzahorn (*Acer platanoides*). In der Strauchschicht finden sich verschiedene Ziersträucher wie Rosen (*Rosa spec.*), Heckenkirschen (*Lonicera spec.*), Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*), Liguster (*Ligustrum spec.*) oder Mahonie (*Mahonia aquifolia*).

Tabelle 10: Bewertung des Biototyps Mehrschichtige Gehölzbestände, überwiegend nicht heimische Arten, alt (07321)							
Grundwert					Risikowert		
Wertkriterien					Dauer der Wiederherstellung der Lebensgemeinschaft	Wiederherstellbarkeit der abiotischen Standortbedingungen	Gesamt-Punktzahl (Biotopwert)
Hemerobie	Vorkommen gefährdeter Arten	Seltenheit / Gefährdung des Biototyps	Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten	Punktzahl	Punktzahl	Punktzahl	
1	1	0	3	5	10	5	20

10272 Anpflanzung Strauchpflanzung (> 1m Höhe)

Entlang des UW-Zauns befinden sich stellenweise Zierpflanzungen aus niedrigen Sträuchern, die lückig gepflanzt sind. In zwei Beetflächen am westlichen und östlichen Rand des UWs wurden u. a. Alpen-Johannisbeere (*Ribes alpinum*), Forsythie (*Forsythia spec.*), Schneebeere (*Symphoricarpos albus*), Hartriegel (*Cornus mas*) und Gewöhnliche Mahonie (*Mahonia aquifolia*) gepflanzt. Sie werden regelmäßig gepflegt.

Tabelle 11: Bewertung des Biototyps Anpflanzung Strauchpflanzung (> 1m Höhe) (10272)							
Grundwert					Risikowert		
Wertkriterien					Dauer der Wiederherstellung der Lebensgemeinschaft	Wiederherstellbarkeit der abiotischen Standortbedingungen	Gesamt-Punktzahl (Biotopwert)
Hemerobie	Vorkommen gefährdeter Arten	Seltenheit / Gefährdung des Biototyps	Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten	Punktzahl	Punktzahl	Punktzahl	
1	0	0	0	1	1	0	2

11251 Baumschulen, Gartenbau im Freiland

Angrenzend an das bestehende UW-Gelände, im südwestlichen Untersuchungsgebiet, befindet sich ein Gärtnerei-Gelände, das zu Vattenfall gehört. Zugehörige Freiflächen, welche zur Anzucht von Freilandgehölzen, Stauden oder Gemüsepflanzen genutzt werden, fallen unter den Biototyp 'Gartenbau im Freiland'. Teilweise sind die Beete noch in Benutzung, teilweise liegen sie augenscheinlich seit einigen Jahren brach.

Die Fläche hat eine Tendenz in Richtung Gartenbrache. Aufgrund des kleinflächigen Mosaiks von teilweise brachliegenden, verwildernden Flächen, gemähten Wiesen sowie genutzten Beeten ist innerhalb des Gärtnereigeländes eine hohe Artenvielfalt anzutreffen. Der Wert für

das Kriterium ‚Vielfalt an Pflanzen und Tierarten‘ wurde daher angepasst und mit ‚überdurchschnittlich‘ (3) bewertet. Das Kriterium ‚Seltenheit / Gefährdung‘ wurde mit ‚zersteut‘ (1) bewertet.

Tabelle 12: Bewertung des Biototyps Baumschulen, Gartenbau im Freiland (11251)							
Grundwert					Risikowert		
Wertkriterien					Dauer der Wiederherstellung der Lebensgemeinschaft	Wiederherstellbarkeit der abiotischen Standortbedingungen	Gesamtpunktzahl (Biotopwert)
Hemerobie	Vorkommen gefährdeter Arten	Seltenheit / Gefährdung des Biototyps	Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten	Punktzahl	Punktzahl	Punktzahl	
1	0	1	3	5	1	0	6

12310 Industrie-, Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungsflächen (in Betrieb)

Unter diesen Biototyp fällt der Gebäudekomplex des Umspannwerks, bestehend aus der 380-kV-Schaltanlage, dem Betriebsgebäude sowie zwei Drosseln, mehreren Transformatoren und Kühlern. Darüber hinaus fallen weitere Gebäudestrukturen darunter, die zum Betriebs- oder Gärtnereigelande von Vattenfall gehören.

Tabelle 13: Bewertung des Biototyps Baumschulen, Gartenbau im Freiland (11251)							
Grundwert					Risikowert		
Wertkriterien					Dauer der Wiederherstellung der Lebensgemeinschaft	Wiederherstellbarkeit der abiotischen Standortbedingungen	Gesamtpunktzahl (Biotopwert)
Hemerobie	Vorkommen gefährdeter Arten	Seltenheit / Gefährdung des Biototyps	Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten	Punktzahl	Punktzahl	Punktzahl	
0	0	0	0	0	0	0	0

12641 Parkplätze, nicht versiegelt

12652 Weg mit wasserdurchlässiger Befestigung

12653 teilversiegelter Weg (incl. Pflaster)

12740 Lagerflächen

12750 Sonstige überwiegend versiegelte Flächen

Innerhalb des UG finden sich unterschiedliche Ausprägungen von Verkehrsflächen:

Im Zusammenhang mit der angrenzenden Kleingartenanlage befindet sich am östlichen Rand des Untersuchungsgebiets ein kleiner, unversiegelter Parkplatz (12641).

Innerhalb der Erweiterungsfläche führt von Westen her ein aufgeschütteter Schotterweg mit wasserdurchlässiger Befestigung auf die Fläche (12652). Auch in der Gärtnerei befindet sich ein Weg mit wassergebundener Decke (12652).

Am Rande der Gärtnerei, im Übergang zur Erweiterungsfläche, befindet sich eine Lagerfläche (12740), auf der verschiedene Materialien deponiert wurden. Neben Holz und Stubben von Baumfällungen lagern hier auch Pflastersteine, Schnittmaterial oder Kompost.

Die Wege innerhalb des aktuellen UW-Geländes sind überwiegend durch Betonpflaster versiegelt (12654). Flächen im Bereich technischer Anlagen sind überwiegend betoniert (12750). In den Aussparungen und Fugen haben sich stellenweise Arten der Trittvegetation wie u. a. Löwenzahn (*Taraxacum sect. Ruderalia*) und das Einjährige Rispengras (*Poa annua*) angesiedelt.

Tabelle 14: Bewertung der Verkehrsflächen							
Grundwert					Risikowert		
Wertkriterien					Dauer der Wiederherstellung der Lebensgemeinschaft	Wiederherstellbarkeit der abiotischen Standortbedingungen	Gesamt-Punktzahl (Biotopwert)
Hemerobie	Vorkommen gefährdeter Arten	Seltenheit / Gefährdung des Biotoptyps	Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten	Punktzahl	Punktzahl	Punktzahl	
Parkplätze, nicht versiegelt (12641)							
1	0	0	1	2	1	0	3
Weg mit wasserdurchlässiger Befestigung (12652)							
0	0	0	0	0	0	0	0
Teilversiegelter Weg (incl. Pflaster) (12653)							
00		0	0	0	0	0	0
Lagerflächen (12740)							
0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige überwiegend versiegelte Flächen (12750)							
0	0	0	0	0	0	0	0

3.2 Gebäude- und Baumkontrolle (Strukturkartierung)

3.2.1 Methodik

Als Grundlage für die Einschätzung von möglichen Habitat-Potentialen für Fledermäuse (Sommer- und Winterquartiere), höhlenbrütende Vogelarten sowie für Altholzkäfer erfolgte im Untersuchungsgebiet eine Strukturkartierung. Vom Abriss betroffene Gebäude sowie der Baumbestand wurden dabei hinsichtlich ihrer potentiellen Eignung als Quartiere bzw. Brutplätze eingeschätzt.

Die betreffenden Bäume und Gebäude wurden dazu begutachtet und nach geeigneten Spalten und Hohlräumen sowie nach Spuren (Kot, Nahrungsreste) abgesucht. Die Erfassung erfolgte im laubfreien Zustand. Bei der Erfassung der Strukturen an Bäumen wird zwischen Spechthöhlen, Asthöhlen, Rindentaschen und Spalten unterschieden, da diese für unterschiedliche Arten und Artengruppen geeignet sind. Bereiche mit nachgewiesenen oder potentiellen Quartieren wurden anhand eines Erfassungsbogens beschrieben und in Karten markiert.

Die Begehung erfolgte am 27.02.2024.

3.2.2 Ergebnisse

Gebäude

Das einzige zu kontrollierende Gebäude im Untersuchungsgebiet ist der Gebäudekomplex des Umspannwerkgeländes. Da sich das Gebäude aktuell in Nutzung befindet und keine Zugänge wie offene Fenster oder Mauerspalten aufweist, ist eine Nutzung durch Fledermäuse oder Vögel im Innenraum auszuschließen. Das Gebäude wurde daher von außen begutachtet.

An zwei Stellen, an denen Zugänge bzw. Tore vorhanden sind, finden sich offene Zugänge zum Hohlraum zwischen Innen- und Außenwand. Diese Bereiche sind potentiell als Sommer- oder Winterquartiere für Fledermäuse geeignet. An einem der beiden Tore wurden außerdem Kots Spuren von Vögeln, möglicherweise Haussperlinge, festgestellt. Unterhalb einer Dachrinne, die möglicherweise als Tagesversteck für Fledermäuse dienen könnte, wurden potentielle Kots Spuren festgestellt. Nahezu das gesamte Umspannwerksgebäude bietet potentielle Brutplätze für Nischenbrüter wie Hausrotschwanz oder Bachstelze. Es konnten jedoch keine Spuren, wie beispielsweise alte Nester, festgestellt werden.

Bäume

Im Untersuchungsgebiet wurden insgesamt 36 Bäume mit potentiell für Fledermäuse und / oder Brutvögel geeigneten Strukturen erfasst. An 13 Bäumen wurden Rindentaschen (abstehende Rinde) oder schmale Risse festgestellt, die potentiell als Sommerquartiere oder Tagesverstecke für Fledermäuse geeignet sind. An einer abgängigen Weide wurde ein großer innenliegender Hohlraum durch einen ausgerissenen Ast festgestellt, der potentiell auch als Winterquartier für Fledermäuse dienen könnte. An weiteren 17 Bäumen wurden Ausfauhöhlen oder Spechthöhlen festgestellt, die als Brutplatz für Höhlenbrüter dienen können. Ein Großteil dieser Höhlen könnte ebenfalls durch Fledermäuse genutzt werden.

An drei Bäumen, die randlich zwischen Kleingartenanlage und Erweiterungsfläche liegen, wurden Nistkästen für Höhlenbrüter angebracht. Auf zwei Bäumen wurden Nester, vermutlich Nester von Krähen, festgestellt. Für totholz- und altholzbewohnende Käfer waren in dem untersuchten Baumbestand keine geeigneten Habitatbäume vorhanden. Die Bäume wiesen weder Bohrlöcher noch Mulmhöhlen auf.

Tabelle 15: Liste der erfassten Strukturbäume

ID	Baum Nr. (FIS-Datenbestand)	Baumart	BHD in cm (geschätzt)	Rindentaschen	Spalten / Risse	Hohlstamm /-ast	Höhle am Stammfuß	Nester /Horste	Nistkästen / Fledermauskästen	Ausfaulhöhlen Asthöhlen	Spechthöhlen			Höhe der Strukturen			Uraltbaum	Anteil Totholz	Kot, Larven	Stubben, Saftfluss	Mulmkörper	Bohrlöcher	Eignung		
											Klein (< 5 cm)	Mittel (4-8 cm)	Groß (> 8 cm)	< 5 m	5-10 m	> 10 m							Fledermäuse	Höhlenbrüter	Altholzkäfer
B01	005	Eschenahorn	40							X (4)				X				< 25%						X	
B02	-	Pappel	20						X					X				< 25%						X	
B03	-	Strauch (wrs! Pappel)	10						X					X				< 25%						X	
B04	-	Eschenahorn, mehrst.	30						X					X				< 25%						X	
B05	980603-800914	Robinie, mehrst.	50		X	X								X	X			25 – 50 %					B		
B06	980603-800911	Pappel, mehrst.	160		X					X		X				X		< 25%					B	X	
B07	980603-800907	Eschenahorn	20							X				X				< 25%						X	
B08	-	Pappel	20							X				X				< 25%						X	
B09	980603-800902	Robinie	35		X										X			< 25%					B		
B10	980603-800901	Pappel	55		X										X			< 25%					C		
B11	980603-800897	Robinie	30		X										X			< 25%					B		
B12	980603-800925	Weide, mehrst.	> 200	X												X		< 25%					C		

Tabelle 15: Liste der erfassten Strukturbäume

ID	Baum Nr. (FIS-Datenbestand)	Baumart	BHD in cm (geschätzt)	Rindentaschen	Spalten / Risse	Hohlstamm /-ast	Höhle am Stammfuß	Nester /Horste	Nistkästen / Fledermauskästen	Ausfaulhöhlen Asthöhlen	Spechthöhlen			Höhe der Strukturen			Uraltbaum	Anteil Totholz	Kot, Larven	Stubben, Saftfluss	Mulmkörper	Bohrlöcher	Eignung		
											Klein (< 5 cm)	Mittel (4-8 cm)	Groß (> 8 cm)	< 5 m	5-10 m	> 10 m							Fledermäuse	Höhlenbrüter	Altholzkäfer
B13	980603-800921	Robinie, mehrst	65		X										X			25 – 50 %					B		
B14	980603-800919	Robinie	30		X									X				25 – 50 %					B		
B15	980603-800920	Robinie, mehrst	60	X										X				< 25%					C		
B16	980603-800918	Robinie, mehrst	50	X (2)										X				< 25%					C		
B17	980603-800936	Weide	50	X						X					X			25 – 50 %					C	X	
B18	980603-800937	Bergahorn	40		X											X		< 25%					C		
B19	980603-800908	Pappel, mehrst.	100									X				X		25 – 50 %						X	
B20		Weide	120		X	X								X				25 – 50 %					A		
B21		Eschenahorn	40							X				X				< 25%						X	
B22		Eschenahorn	60		X					X				X				25 – 50 %					C	X	
B23		Eschenahorn	50		X					X				X				< 25%					C	X	
B24	980603-756204	Eschenahorn	50							X				X				< 25%						X	

Tabelle 15: Liste der erfassten Strukturbäume

ID	Baum Nr. (FIS-Datenbestand)	Baumart	BHD in cm (geschätzt)	Rindentaschen	Spalten / Risse	Hohlstamm /-ast	Höhle am Stammfuß	Nester /Horste	Nistkästen / Fledermauskästen	Ausfaulhöhlen Asthöhlen	Spechthöhlen			Höhe der Strukturen			Uraltbaum	Anteil Totholz	Kot, Larven	Stubben, Saftfluss	Mulmkörper	Bohrlöcher	Eignung		
											Klein (< 5 cm)	Mittel (4-8 cm)	Groß (> 8 cm)	< 5 m	5-10 m	> 10 m							Fledermäuse	Höhlenbrüter	Altholzkäfer
B25	980603-756205	Eschenahorn	60							X				X				< 25%						X	
B26		Pappel, mehrst	100	X		(X)						X			X			> 75 %					B	X	
B27		Pappel, mehrst	150	X	X							X			X			> 75 %					B	X	
B28		Pappel, mehrst	80	X											X			> 75 %					C		
B29		Eschenahorn	60		X	X								X				< 25%					B		
B30		Pappel	50							X					X			< 25%						X	
B31		Eschenahorn	50		X					X				X				25 – 50 %					B	X	
B32		Eschenahorn	30		X	X				X					X			> 75 %					B	X	
B33		Pappel	40							X					X			< 25%					B	X	
B34		Robinie	10	X										X				100%					C		
B35	980603-800887	Pappel	45					X*										< 25%							
B36		Robinie	50					X*										< 25%							

3.3 Brutvogelerfassung

3.3.1 Methodik

Zur flächendeckenden Erfassung des Brutvogelbestandes im festgelegten Untersuchungsgebiet wurde eine Revierkartierung nach den „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“ (SÜDBECK et al. 2005) durchgeführt. Dabei wird das Untersuchungsgebiet mehrfach vollständig begangen und es werden alle Beobachtungen potentieller Brutvögel erfasst. Dabei wird insbesondere auf sogenannte revieranzeigende Verhaltensweisen geachtet, wie Reviergesang, Balz, Nestbau, Fütterung etc., die es erlauben, von einer Reproduktion dieser Arten im Untersuchungsgebiet auszugehen.

Für alle Brutvogelarten wurden anschließend die Reviermittelpunkte bestimmt. Bei der Auswertung wurde zwischen Brutverdacht (starker Verdacht beispielsweise aufgrund von revieranzeigendem Verhalten) oder Brutnachweis (bspw. Beobachtung eines brütenden Altvogels oder futtertragender Altvögel) unterschieden. Beobachtete Durchzügler und Nahrungsgäste wurden ebenfalls vermerkt und miterfasst.

Zur Erfassung der Brutvogel fanden an den folgenden Terminen 8 morgendliche Begehungen sowie eine Nachtbegehung statt.

Tabelle 16: Termine Brutvogelerfassung		
Begehung	Datum	Witterung
1. Begehung	27.02.2024	3°C – 8°C, bewölkt, windstill
2. Begehung	19.03.2024	-1°C – 5°C, sonnig, windstill
Nachtbegehung	27.03.2024	13°C – 14°C, trocken, windstill
3. Begehung	03.04.2024	8°C – 10°C, tlw. leichter Regen, leichter Wind
4. Begehung	17.04.2024	2°C – 9°C, wechselhaft, leichter Wind
5. Begehung	30.04.2024	12°C – 19°C, sonnig, windstill
6. Begehung	17.05.2024	16°C – 21°C, sonnig, moderater Wind
7. Begehung	30.05.2024	13°C – 19°C, sonnig, windstill
8. Begehung	07.06.2024	15°C – 19°C, leicht bewölkt, windstill

3.3.2 Ergebnisse

Insgesamt wurden im Rahmen der Kartierungen 34 Vogelarten im Untersuchungsgebiet festgestellt. Davon waren 25 Brutvögel, während 9 Arten als Durchzügler und / oder Nahrungsgäste festgestellt wurden. Die Ergebnisse sind in den Tabellen 17 und 18 zusammengefasst.

Unter allen festgestellten Arten wurden acht wertgebende Arten festgestellt. Dazu zählen Arten, welche in den aktuellen Roten Listen Berlins, Brandenburgs oder Deutschlands als gefährdet eingestuft werden (Gefährdungskategorien 1, 2, 3) oder auf der aktuellen Roten Liste Berlins auf der Vorwarnliste gelistet werden (Gefährdungskategorien V). Des Weiteren zählen alle Arten dazu, die gemäß BNatSchG streng geschützt sind und / oder in der Anlage 1 der EU VSch-RL gelistet sind. Grünspecht und Star wurden als Brutvögel nachgewiesen. Die Arten Gelbspötter, Mehlschwalbe, Rotmilan, Sperber, Turmfalke und Wanderfalke kommen hingegen lediglich als Durchzügler oder Nahrungsgäste im Untersuchungsgebiet vor.

Tabelle 17: Ergebnisse der Brutvogelkartierung

Deutscher Name	Wiss. Name	Gefährdung / Schutz					Anzahl		
		RL BE	RL BB	RL D	Schutz	VS RL	Bn	Bv	DZ /NG
Amsel	<i>Turdus merula</i>	*	*	*	§	-		9	
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	*	*	*	§	-	5	5	
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	*	*	*	§	-	1	1	
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	*	*	*	§	-		2	
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	*	*	*	§	-		2	
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	*	*	*	§	-		1	
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	*	*	*	§	-		3	
Grünfink	<i>Chloris chloris</i>	*	*	*	§	-		2	
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	*	*	*	§§			1	
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	*	*	*	§		5	17	
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	*	*	*	§			1	1 NG
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	*	*	*	§			2	
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	*	*	*	§			2	
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	*	*	*	§		4	6	
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	*	*	*	§			8	
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	*	*	*	§			5	
Nebelkrähe	<i>Corvus cornix</i>	*	*	*	§		3		
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	*	*	*	§			5	
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	*	*	*	§		1	3	
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	*	*	*	§	-		1	
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	*	*	*	§	-		1	
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	*	*	3	§		5	3	8
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	*	*	*	§	-		2	
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	*	*	*	§	-		3	
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	*	*	*	§	-		3	

Abkürzungen:

RL BE: Rote Liste und Liste der Brutvögel von Berlin (WITT & STEIOF 2013)
 RL BB: Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg (RYSILAVY et al. 2019)
 RL D: Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (RYSILAVY ET AL. 2020)
 BNatSchG: Schutzstatus nach § 7 Bundesnaturschutzgesetz; § = besonders geschützt, §§ = besonders und streng geschützt
 VSchRL: Arten nach Anhang I der europäischen Vogelschutzrichtlinie (Richtlinie 2009/147/EG)
 Status: Bn = Brutnachweis, Bv = Brutverdacht, Bz = Brutzeitfeststellung, Gr = Art mit Großrevier,
 Dz = Durchzügler, Ng = Nahrungsgast,

Gefährdungskategorien
 1 = vom Aussterben bedroht
 2 = stark gefährdet
 3 = gefährdet
 4 = potentiell gefährdet
 V = Arten der Vorwarnliste

R = Extrem selten
 G = Gefährdung unbekannten Ausmaßes
 D = Daten unzureichend
 * = ungefährdet

Tabelle 18: Festgestellte Nahrungsgäste und Durchzügler im UG

Deutscher Name	Wiss. Name	Gefährdung / Schutz					Anzahl
		RL BE	RL BB	RL DE	Schutz	VS RL	DZ /NG
Elster	<i>Pica pica</i>	*	*	*	§	-	1 NG
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	*	3	*	§	-	1 DZ
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	*	*	*	§		3 NG
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	*	*	3	§		2 NG
Rotdrossel	<i>Turdus iliacus</i>	*	*	-	§		10 DZ
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	1	*	*	§§	X	1 DZ
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	V	3	*	§§		1 NG
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	*	3	*	§§	-	1 NG
Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	2	3	*	§§	X	1 NG

Abkürzungen:

RL BE: Rote Liste und Liste der Brutvögel von Berlin (WITT & STEIOF 2013)
 RL BB: Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg (RYSLAVY et al. 2019)
 RL D: Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (RYSLAVY ET AL. 2020)
 BNatSchG: Schutzstatus nach § 7 Bundesnaturschutzgesetz; § = besonders geschützt, §§ = besonders und streng geschützt
 VSchRL: Arten nach Anhang I der europäischen Vogelschutzrichtlinie (Richtlinie 2009/147/EG)
 Status: Bn = Brutnachweis, Bv = Brutverdacht, Bz = Brutzeitfeststellung, Gr = Art mit Großrevier, Dz = Durchzügler, Ng = Nahrungsgast

Gefährdungskategorien
 1 = vom Aussterben bedroht
 2 = stark gefährdet
 3 = gefährdet
 4 = potentiell gefährdet
 V = Arten der Vorwarnliste

R = Extrem selten
 G = Gefährdung unbekannten Ausmaßes
 D = Daten unzureichend
 * = ungefährdet

3.3.3 Beschreibung wertgebender Vogelarten und ihrer Vorkommen im Untersuchungsraum

Gelbspötter (*Hippolais icterina*)

Der Gelbspötter ist ein Langstreckenzieher. Er gehört zur Familie der Rohrsänger und ist ab Mitte April in mehrschichtigen, gebüschreichen Gehölzbeständen wie Feldgehölzen, Waldrändern und Auwäldern anzutreffen. Ebenso werden reich strukturierte Parks oder verwilderte Gärten mit geeigneter Struktur besiedelt. Die Nahrung des Gelbspötters besteht hauptsächlich aus Insekten und Spinnen. Das Nest befindet sich in einem bis vier Meter Höhe und besteht aus einem Napf, der aus Pflanzenfasern und Gräsern hergestellt wird.

Nachweise:

Der Gelbspötter kommt im Untersuchungsgebiet lediglich als Durchzügler vor. Ein Exemplar der Art wurde an einem Begehungstermin im Mai im Bereich der nördlichen Gehölzbestände verhört. An weiteren Terminen konnten keine Nachweise erbracht werden.

Grünspecht (*Picus viridis*)

Der Grünspecht besiedelt lichte Wälder, Übergänge zwischen Wald und Offenland sowie halb-offene Kulturlandschaften wie Streuobstwiesen. In Siedlungsbereichen ist er in Parks, auf Friedhöfen oder Brachflächen anzutreffen, sofern alter Baumbestand zur Anlage von Höhlen vorhanden ist. Er hält sich ganzjährig im Brutgebiet auf. Die Reviere des Grünspechts sind mitunter über 2 km² groß. Er ernährt sich vornehmlich von bodenbewohnenden Ameisen. Zur Nahrungssuche sucht er daher Wiesenfläche, Scherrasen, Brachflächen oder Gärten auf.

Nachweise:

Der Grünspecht wurde mit einem Revier mit Brutverdacht im Untersuchungsgebiet verortet. Der genaue Brutplatz konnte nicht nachgewiesen werden. Aufgrund der getätigten Beobachtungen wird der Brutplatz im südwestlichen Bereich des Untersuchungsgebiets, am Übergang zwischen Gehölzbestand und Kleingartenanlage, vermutet. Altvögel wurden mehrfach nahrungssuchend innerhalb der Erweiterungsfläche beobachtet.

Mehlschwalbe (*Delichon urbicum*)

Die Mehlschwalbe besiedelt als typischer Kulturfolger alle Formen menschlicher Siedlungen, v. a. bäuerliche Dörfer und einzelne Gehöfte, jedoch auch innerstädtische Wohnblocks und Industriegebäude. Von Bedeutung für den Nestbau ist die räumliche Nähe zu schlammigen, lehmigen Gewässerrändern mit bodenoffenen Ufern oder Lehmputzen. Die Nester werden oft in Kolonien angelegt und mehrfach genutzt. Zur Nahrungssuche werden offene Grünflächen oder Gewässer im Umkreis von bis zu 1.000 m um den Neststandort aufgesucht.

Nachweise:

Es liegen keine Hinweise auf Brutplätze der Mehlschwalbe innerhalb des Untersuchungsgebiets vor. An zwei Terminen wurden jedoch bis zu zwei Individuen als Nahrungsgäste im Bereich der Erweiterungsfläche beobachtet.

Rotmilan (*Milvus milvus*)

Der Rotmilan ist eine Art der offenen Kulturlandschaft. Er kommt schwerpunktmäßig in vielfältig strukturierten Landschaften, die durch einen Wechsel von bewaldeten und offenen Bereichen gekennzeichnet sind, vor. Auch in der Umgebung größerer Gewässer ist er zu finden. Horstbäume befinden sich in Altholzbeständen, wobei schon kleinere Feldgehölze ausreichen können. Zur Nahrungssuche sucht er vornehmlich offene, landwirtschaftlich genutzte Flächen auf, die er im Flug nach Beute auf dem Boden absucht. Er gilt als Nahrungsgeneralist und ernährt sich von einem breiten Beutespektrum.

Nachweise:

Der Rotmilan wurde an einem Termin überfliegend im südlichen Bereich des UG beobachtet. Innerhalb des Untersuchungsraums sowie des nahen Umfeldes befinden sich keine geeigneten Nahrungshabitate. Es handelt sich daher offenbar um einen Durchzügler bzw. ein umherstreifendes Individuum.

Sperber (*Accipiter nisus*)

Der Sperber bevorzugt als Bruthabitat busch- und gehölzreiche, Deckung bietende Lebensräume mit ausreichendem Kleinvogelangebot zur Jagd. Horste befinden sich bevorzugt in dichten Nadelholz-Stangenbeständen (besonders Kiefer, Fichte und Lärche, in Forsten). Er ist immer häufiger auch Siedlungsbereichen wie Parks, Friedhöfen oder Gärten anzutreffen.

Nachweise:

Ein Sperber wurde innerhalb des südwestlich ans UW angrenzenden Gehölzbestandes bei der Nahrungssuche nachgewiesen. Der Vogel jagte Singvögel im niedrigen Flug. Hinweise auf eine Brutstätte innerhalb des Untersuchungsraumes bestehen nicht.

Star (*Sturnus vulgaris*)

Der Star bewohnt eine weite Bandbreite an Lebensräumen, wie Wälder bzw. deren Randlagen, Streuobstwiesen, Feldgehölze oder Baumreihen sowie Parks, Gärten oder andere urbane Bereiche. Brutplätze befinden sich insbesondere in Höhlen alter Bäume, jedoch auch in Höhlen oder Nischen in Gebäuden oder Nistkästen. Mitunter brüten Stare auch in kolonieartigen Beständen. Bevorzugt befinden sich Grünlandflächen, die zur Nahrungssuche genutzt werden, in direkter Nachbarschaft zum Brutplatz. Nahrungs- und Brutgebiet können aber auch weit auseinander liegen.

Nachweise:

Im Untersuchungsgebiet wurden acht Brutreviere des Stars erfasst. Davon wurden fünf Brutnachweise erbracht, in drei Fällen besteht Brutverdacht. Nachgewiesene Brutplätze befanden sich in drei Fällen in Höhlenbäumen, darunter eine Pappel auf der Erweiterungsfläche (B06), ein Straßenbaum an der östlich verlaufenden Otternbuchtstraße sowie ein Baum am Rand des Gehölzbestandes südwestlich des UW. Weitere nachgewiesene Brutplätze befinden sich in einem Nistkasten in der Kleingartenanlage sowie am Gebäude der Speditionsfirma im nördlichen Untersuchungsgebiet. Die Brutpaare sowie auch weitere Stare aus der Umgebung nutzten die Erweiterungsfläche häufig als Nahrungshabitat.

Turmfalke (*Falco tinnunculus*)

Der Turmfalke besiedelt urbane Bereiche sowie offene und halboffene Landschaften aller Art. Brutplätze können sich in Feldgehölzen, Baumgruppen, auf Einzelbäumen oder im Randbereich angrenzender Wälder befinden. Im urbanen Bereich sind die Brutplätze überwiegend an hohen Gebäuden (Kirchen, Hochhäuser). Besiedelt werden außerdem Industrieanlagen, Schornsteine, große Brückenbauwerke, Gittermasten und an den verschiedensten Strukturen angebrachte Nistkästen. Gebietsweise gibt es auch Vorkommen in Felswänden und Steinbrüchen.

Nachweise:

Im nördlichen Bereich des Untersuchungsgebiets wurde an einem Termin ein nahrungssuchender Turmfalke gesichtet. Es bestehen keine Hinweise auf eine Brutstätte innerhalb des Untersuchungsgebiets.

Wanderfalke (*Falco peregrinus*)

Wanderfalken bewohnen sowohl Natur- als auch Kulturlandschaften mit geeigneten Nistmöglichkeiten. Sie bewohnen als Felsbrüter Steilwände und Felshänge in Gebirgen oder Küstenregionen, als Gebäudebrüter in Städten wiederum hohe, meist isoliert stehende Gebäude wie Kirchtürme oder Industriebauten und als Baumbrüter Nester anderer Großvögel (Nachnutzung) in lichten Kiefernbeständen. Sie ernähren sich von anderen Vögeln, die sie in Sturzflügen erbeuten.

Nachweise:

Ein Brutplatz des Wanderfalken befindet sich außerhalb des Untersuchungsgebiets in einer Nisthilfe am Schornstein des benachbarten Heizkraftwerks Reuter. Die Altvögel wurden beim Ein- und Ausflug aus der Niststätte sowie bei der Balz beobachtet. Innerhalb des Untersuchungsgebiets wurde an einem Termin ein Altvogel nahrungssuchend beobachtet.

3.3.4 Bewertung des Untersuchungsgebiets hinsichtlich der Brutvögel

Insgesamt wurden im Rahmen der Kartierungen 34 Vogelarten im Untersuchungsgebiet festgestellt. Davon waren 25 Arten als Brutvögel vertreten. Unter allen festgestellten Arten wurden acht wertgebende Arten festgestellt. Davon waren lediglich der streng geschützte Grünspecht und der deutschlandweit als gefährdet eingestufte Star als Brutvögel nachgewiesen. Die wertgebenden Arten Gelbspötter, Mehlschwalbe, Rotmilan, Sperber, Turmfalke und Wanderfalke kamen hingegen lediglich als Durchzügler oder Nahrungsgäste im Untersuchungsgebiet vor.

Insgesamt weist das Untersuchungsgebiet damit ein mittelhohes Artenspektrum auf. Unter den Brutvögeln setzt es sich überwiegend aus ubiquitären, weit verbreiteten Arten des urbanen Raums zusammen.

Im Bereich der nördlich und südlich liegenden Gehölzbestände wurden typische Arten aus den Gruppen der Busch- und Baumfreibrüter, der strukturgebundenen Bodenbrüter sowie Höhlenbrüter, wie Amsel, Nachtigall, Zilpzalp, Mönchsgrasmücke, Buntspecht oder Kohlmeise nachgewiesen. In den angrenzenden Bereichen der Kleingartenanlage, der Gärtnerei aber auch den Gewerbeflächen, kommen typische Arten der Gartenstädte wie Gartenrotschwanz, Grünfink oder Girlitz, aber auch Gebäudebrüter wie Haussperling, Hausrotschwanz hinzu.

Innerhalb des eigentlichen Eingriffsraums, also auf der Erweiterungsfläche und dem aktuellen UW-Gelände, ist die Dichte der Brutreviere gegenüber den oben beschriebenen umgebenden Biotopen, deutlich geringer. Im Bereich der Erweiterungsfläche kann dies womöglich auf das vollständige Entfernen bzw. Mulchen der Strauchschicht innerhalb der Gehölzbestände, kurz vor Beginn der Kartierung, zurückgeführt werden. Darüber hinaus wurde im Bereich der Erweiterungsfläche häufig der Waschbär beobachtet.

Die Gras- und Staudenflur auf der Erweiterungsfläche wurde jedoch sehr häufig durch in der Nachbarschaft ansässige Brutvögel, insbesondere Stare, Grünspecht, Haussperlinge, Nebelkrähen und Ringeltauben, zur Nahrungssuche aufgesucht. Auch potentielle Brutvögel aus der weiteren Umgebung wie Mehlschwalben, Mauersegler, Sperber, Turmfalke oder Wanderfalke wurden nahrungssuchend auf der Fläche beobachtet.

Obwohl das Gebäude des Umspannwerks geeignete Strukturen aufweist und im Rahmen der Strukturkartierung sogar Spuren von ehemaligem Besatz festgestellt wurden (siehe Kap. 3.2.2), wurden im Rahmen der Kartierung keine Gebäudebrüter wie Sperlinge oder Hausrotschwanz am UW-Gebäude festgestellt. Als einzige Brutaktivität innerhalb des aktuellen UW-Geländes, wurde ein besetztes Nest einer Nebelkrähe festgestellt.

Insgesamt wird das Gebiet damit als mittel bedeutsam für die Avifauna eingeschätzt.

3.4 Reptilien

3.4.1 Methodik

Im Zuge der Strukturkartierung wurden im Untersuchungsraum auch potentielle Reptilienhabitate erfasst und vorgefunden. Zudem wurden Hinweise von Anliegern aufgegriffen, nach denen in der Vergangenheit Zauneidechsenpopulationen im Untersuchungsraum bekannt waren.

Auf allen potentiell geeigneten und / oder aus der Vergangenheit bekannten Flächen, erfolgte daraufhin die gezielte Suche nach Reptilien. Dabei lag der Schwerpunkt der Untersuchung auf einer Erfassung der artenschutzrechtlich relevanten Zauneidechse. Der Nachweis der Reptilien erfolgte durch langsames Abschreiten der potentiell geeigneten Flächen sowie über eine intensivierte Beobachtung an geeigneten Sonnplätzen. Darüber hinaus wurden geeignete Versteckplätze gezielt abgesucht, z. B. durch Umdrehen von Steinen, Holzstücken und sonstigen deckungsgebenden Gegenständen.

Im Bereich der potentiell als Reptilienhabitate geeigneten Flächen wurden fünf Begehungen zwischen April und September durchgeführt (insbesondere im Frühjahr (Adulte) und Frühherbst (Juvenile)). Die Begehungen erfolgten bei günstigen Witterungsverhältnissen. Die einzelnen Begehungen wurden an folgenden Terminen durchgeführt.

Tabelle 19: Termine Zauneidechsenerfassung		
Begehung	Datum	Witterung
1. Begehung	30.04.2024	17°C – 21°C, sonnig, windstill
2. Begehung	17.05.2024	19°C – 22°C, sonnig, leichter Wind
3. Begehung	30.05.2024	16°C – 19°C, leicht bewölkt, windstill
4. Begehung	27.08.2024	22°C – 24°C, leicht bewölkt, windstill
5. Begehung	18.09.2024	23°C – 25°C, sonnig bis leicht bewölkt, windstill

3.4.2 Beschreibung des Untersuchungsgebiets und potentieller Habitate für Reptilien

Die Erweiterungsfläche stellt grundsätzlich eine für Reptilien geeignete Fläche dar. Es handelt sich um eine größere, abgezaunte Fläche mit Brache-Charakter. Sie ist überwiegend von einer ruderalen Gras- und Staudenflur geprägt, wobei vereinzelt auch offene Bodenstellen oder schütter bewachsene, sandige Bereiche vorkommen. Stellenweise finden sich kleine Erdplattaus oder Böschungen, aufgrund früherer Bodenarbeiten. Randlich schließen Gehölzbereiche, auch mit Strauchaufwuchs, an. Sie wurde daher zum Großteil als potentiell für Reptilien geeignetes Habitat erfasst.

Weitere wichtige strukturgebende Elemente bzw. geeignete Sonn- und Versteckplätze, wie Totholz oder Steinhäufen, sind auf der Fläche jedoch nicht vorhanden. Die Eignung wird dadurch eingeschränkt. Zudem könnte sich der Umstand, dass auf der Fläche in den letzten Jahren offenbar Bodenarbeiten sowie das Mulchen der Gehölzbestände stattgefunden haben, negativ ausgewirkt haben. Des Weiteren ist die starke Isolation des UG innerhalb einer industriell geprägten Umgebung zu erwähnen.

Am Grenzbereich zwischen der Erweiterungsfläche und der südwestlich liegenden Gärtnerei von Vattenfall befindet sich eine Art Lagerfläche. Dort befinden sich, entlang des Zauns,

Haufwerke mit grobem Totholz eines gefällten Baums, feinerem Schnittgut, großen Lesesteinen sowie kleinen Pflastersteinen. Gemäß den Angaben des Gärtners wurden dort, in der Vergangenheit (vor ca. 10 Jahren), Zauneidechsen festgestellt. Bei den Begehungen wurde dieser Bereich daher besonders intensiv kontrolliert. Jedoch hat auch hier die Eignung abgenommen, da es zu hohem und ausladenden Pappelaufwuchs gekommen ist. Die Fläche ist derzeit stark beschattet.

3.4.3 Ergebnisse

Die Erfassung erfolgte mit Schwerpunkt auf die artenschutzrechtlich relevante Zauneidechse. Für die Art gab es Hinweise bezüglich früherer Vorkommen und es wurden potentiell geeignete Habitatstrukturen im Untersuchungsgebiet vorgefunden. Trotz intensiver Suche konnten im Rahmen der fünf durchgeführten Begehungen und auch im Rahmen der sonstigen Fauna-Untersuchungen keine Reptiliennachweise im Untersuchungsgebiet erbracht werden.

3.4.4 Bewertung des Untersuchungsgebiets hinsichtlich der Reptilienfauna

Trotz systematischer und intensiver Suche konnten im Untersuchungsraum keine Reptilien nachgewiesen werden. Das Gebiet besitzt derzeit keine Bedeutung für die Reptilien-Fauna.

3.5 Nachtkerzenschwärmer

3.5.1 Methodik

Im Rahmen einer Habitatanalyse wurden im Untersuchungsgebiet Vorkommen der Raupenfutterpflanzen des Nachtkerzenschwärmers (*Proserpinus proserpina*) (Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie) erfasst. Dabei handelt es sich bevorzugt um Weidenröschen-Arten (*Epilobium spec.*), daneben auch Nachtkerzen (*Oenothera spec.*) und Blutweiderich (*Lythrum salicaria*), auf feuchten und trockenen Standorten.

Die gefundenen Pflanzen wurde anschließend im Rahmen zweier Begehungen nach Spuren (Frassspuren, Kotpillen) sowie Raupen des Nachtkerzenschwärmers abgesucht. Die Begehungen fanden während der Hauptaktivitätszeit der Raupen sowie bei geeigneter Witterung und am Abend bzw. in der Abenddämmerung statt. Die Kartierung erfolgte in Anlehnung an das Methodenblatt F10 der "Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit landschaftsplanerischen Fachbeiträgen und Artenschutzbeitrag" (ALBRECHT et al. 2014). Die einzelnen Begehungen wurden an folgenden Terminen durchgeführt.

Tabelle 20: Termine Zauneidechsenerfassung		
Erfassung	Datum	Witterung
Erfassung Raupenfutterpflanzen	07.06.2024	---
1. Begehung Raupensuche	06.07.2024	28°C – 24°C, trocken, leicht bewölkt, windstill
2. Begehung Raupensuche	15.07.2024	27°C – 21°C, trocken, sonnig, leichter Wind

3.5.2 Ergebnisse

Im Rahmen der Habitatanalyse wurden im Untersuchungsgebiet insgesamt mind. 139 Individuen potentieller Futterpflanzen des Nachtkerzenschwärmers festgestellt. Dabei handelte es sich ausschließlich um Vorkommen von Nachtkerzen. Weidenröschen oder Blutweiderich wurden nicht festgestellt.

Im Rahmen der gezielten Suche nach Raupen oder Spuren von Raupen an den erfassten Raupenfutterpflanzen, wurden jedoch keine Vorkommen des Nachtkerzenschwärmers im Untersuchungsgebiet nachgewiesen.

3.5.3 Bewertung des Untersuchungsgebiets hinsichtlich des Nachtkerzenschwärmers

Das Gebiet hat derzeit keine Bedeutung als Lebensraum für den Nachtkerzenschwärmer.

4 Fotodokumentation

Strukturen an Gebäuden (Strukturkartierung):



Tor mit Spalt zwischen Innen- und Außenwand (Westseite)



Tor mit Spalt zwischen Innen- und Außenwand (Ostseite)



Kotspuren von Vögeln am Tor (Westseite)



vermutl. Kotspur von Fledermäusen

Strukturbäume (Strukturkartierung):



B01: Ausfauhöhlen Eschenahorn



B02, B03, B04: Nistkästen an Bäumen am Rande der Kleingartenanlage



B05: Hohler Stamm an Robinie



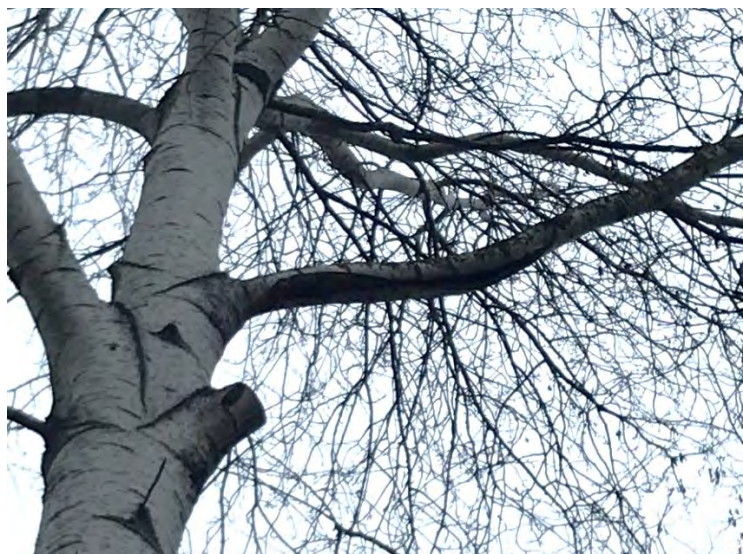
B06: Spechthöhle an vielstämmiger Pappel



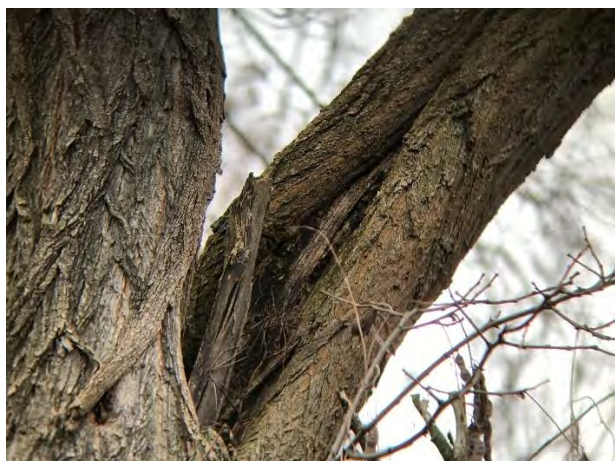
B07 (links) und B08 (rechts): Ausfaulhöhlen an Stamm



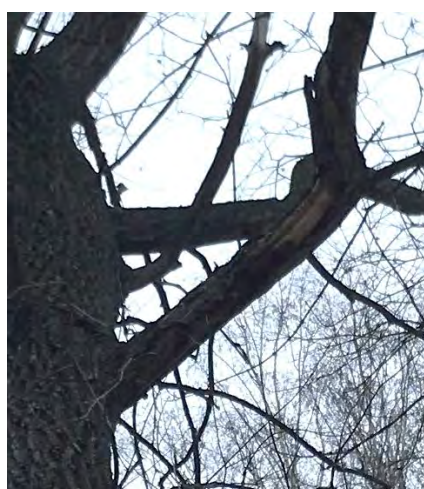
B09: Spalte an Robinie



B10 und B11: Spalten / Risse an Robinie und Pappel



B13 – B16: Spalten, Risse und Rindentaschen an Robinien



B18 und B19: Rindentaschen und Spechthöhle an Ahorn



B19: Spechthöhle an mehrstämmiger Pappel



B20: Hohlstamm in abgängiger Weide



B21 – B25: Ast- und Ausfaulhöhlen an Eschenahorn-Bäumen



B26-B28, B30: Rindentaschen und Spechthöhlen an abgängigen Pappeln im Bereich des Feldgehölzes



B29: Spalte in Stamm von Eschenahorn



B31 und B32: Hohlstamm in abgestorbenem Eschenahorn sowie Höhle in lebendem Trieb



B34: Ausfaulhöhle an Pappel



B35, B36: Nester, vermutlich von Nebelkrähen, in hohen Pappeln

5 Quellenverzeichnis

Literaturverzeichnis

- ALBRECHT, K., T. HÖR, F. W. HENNING, G. TÖPFER-HOFFMANN, & C. GRÜNFELDER (2014): Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit landschaftsplanerischen Fachbeiträgen und Artenschutzbeitrag. Forschungs- und Entwicklungsvorhaben FE 02.0332/2011/LRB im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung: 372 Seiten
- BLANKE, I. (2004): Die Zauneidechse, zwischen Licht und Schatten. Supplement der Zeitschrift für Feldherpetologie (7): S. 1-160.
- BLOTZHEIM & BAUER (2001): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, genehmigte Lizenzausgabe eBook, 2001, Vogelzug-Verlag im Humanitas Buchversand (1987).
- BPR DR. SCHÄPERTÖNS CONSULT (2023): Steigerung der Biodiversität an Umspannwerken der 50Hertz Transmission GmbH - Umspannwerk Reuter. Erarbeitet im Auftrag von 50Hertz Transmission GmbH. Unveröffentlichtes Dokument
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands, Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. Eching, IHW-Verlag.
- KÖSTLER, H. & M. FIETZ (2023): Kartieranleitung für Biotoptypenkartierungen in Berlin. Herausgegeben von: SENATSVERWALTUNG FÜR MOBILITÄT, VERKEHR, KLIMASCHUTZ UND UMWELT.
- KÜHNEL, K.-D., SCHARON, J., KITZMANN, B. & SCHONERT, B. (2017): Rote Liste und Gesamtartenliste der Kriechtiere (Reptilia) von Berlin. In: DER LANDESBEAUFTRAG FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE / SENATSVERWALTUNG FÜR UMWELT, KLIMA UND VERKEHR (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere von Berlin, 20 S.
- ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Reptilien (Reptilia) Deutschlands. Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (3): 64 S.
- RYSLAVY, T., M. JURKE & W. MÄDLÖW (2019): Rote Liste und Liste der Brütvögel des Landes Brandenburg 2019. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 28 (4): Beilage.
- RYSLAVY, T., BAUER, H.-G., GERLACH, B., HÜPPÖP, O., STAHRER, J., SÜDBECK, P. & SUDFELDT, C. (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 6. Fassung, 30. September 2020; In: Berichte zum Vogelschutz 57: S 13-112.
- SENATSVERWALTUNG FÜR MOBILITÄT, VERKEHR, KLIMASCHUTZ UND UMWELT (SenMVKU) (2023): Anpassung Berliner Leitfaden zur Bewertung und Bilanzierung von Eingriffen. Berlin 158 S.
- SCHNEEWEIß, N., KRONE, A., BAIER, R. & LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG (2004): Rote Listen und Artenlisten der Lurche (Amphibia) und Kriechtiere (Reptilia) des Landes Brandenburg. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 13: 35 S. (Beilage zu Heft 4, (2004))
- Seitz, B., Ristow, M., Meißner, J., Machatzi, B. & Sukopp, H. (2018): Rote Liste und Gesamtartenliste der etablierten Farn- und Blütenpflanzen von Berlin. In: DER LANDESBEAUFTRAG FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE / SENATSVERWALTUNG FÜR UMWELT, KLIMA UND VERKEHR (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere von Berlin, 118 S.
- SÜDBECK, P., ANDREZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K. & SUDFELDT, C. (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. o.V. Raldolfzell, 792 S.

TRIGIS GEODSERVICES GMBH (2023): UW Reuter Bau- und Vermessungsplan. Erarbeitet im Auftrag von 50Hertz Transmission GmbH. Unveröffentlichtes Dokument.

WITT, K. & K. STEIOF (2013): Rote Liste und Liste der Brutvögel von Berlin, 3. Fassung, 15.11.2013. – Berliner ornithologischer Bericht 23: 1-23).

Internetquellen

SENATSV ERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG, BAUEN UND WOHNEN (Hrsg.): Geoportal Berlin: / [Digitale farbige TrueOrthophotos 2024 (DOP20RGBI)]. Verfügbar unter: <https://gdi.berlin.de/viewer/main/>. Zuletzt abgerufen am: 27.02.2025

Richtlinien und Gesetze

BNatSchG: Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 48 des Gesetzes vom 23. Oktober 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 323).

NatSchG Bln: Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege von Berlin (Berliner Naturschutzgesetz – NatSchG Bln) vom 29. Mai 2013 mehrfach geändert sowie §38a neu eingefügt durch Art. 6 des Gesetzes vom 11.12.2024 (GVBl. S. 614, 617).

BArtSchV: Verordnung zum Schutz wildlebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutzverordnung – BArtSchV) vom 16. Februar 2005 (BGBl. I. S. 258, 896), zuletzt durch Artikel 10 des Gesetzes vom 21. Januar 2013 (BGBl. I S. 95).

Anhang

Karte 01: Biotoptypen-Kartierung

Karte 01: Strukturkartierung

Karte 02: Brutvogel-Kartierung

Karte 03: Reptilien-Kartierung

Karte 04: Kartierung Nachtkerzenschwärmer



Legende

Biotopkartierung UW Reuter 2024

- Standgewässer (02)

02122 Perennierende Kleingewässer, naturnah, beschattet (§)

02131 Temporäre Kleingewässer, naturnah, unbeschattet (§)
- Anthropogene Rohbodenstandorte und Reuderalfluren (03)

032421 Möhren-Steinkleefluren, weitgehend ohne Gehölzbewuchs

032422 Möhren-Steinkleefluren, weitgehend ohne Gehölzbewuchs

03244 Solidago canadensis Bestände auf ruderalen Standorten
- Grünland, Staudenfluren und Rasengesellschaften (05)

05162 Artenarmer Zier-/Parkrasen
- Grün- und Freiflächen (10) und Sonderbiotope (11)

07102 Laubgebüsch frischer Standorte

0711221 Feldgehölz frischer Standorte, nicht heimische Gehölzarten, ältere Bestände

07321 Mehrschichtige Gehölzbestände, nicht heimische Arten
- Gebüsche, Baumreihen und Baumgruppen (07)

10272 Anpflanzung Strauchpflanzung (> 1m Höhe)

11251 Baumschulen, Gartenbau im Freiland
- Bebaute Gebiete und Sonderflächen (12)

12310 Industrie-, Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungsfläche (in Betrieb)
- Verkehrsflächen (12)

12641 Parkplätze, nicht versiegelt

12652 Weg mit wasserdurchlässiger Befestigung

12653 Teilversiegelter Weg (inkl. Pflaster)

12740 Lagerflächen

12750 Sonstige versiegelte Flächen
- Einzelbäume

0715211 Sonstiger Einzelbaum, heimische Baumart, Altbaum

0715221 Sonstiger Einzelbaum, nicht heimische Baumart, Altbaum

0715212 Sonstiger Einzelbaum, heimische Baumart, mittleres Alter

0715411 Baum mit hohem Totholzanteil, heimische Baumart, Altbaum
- Gesetzlicher Schutz (gem § 30 BNatSchG)

gesetzlich geschützt
- Untersuchungsraum





Legende

Strukturkartierung UW Reuter

Erfasste Strukturbäume (2024)

- potentielle Eignung als Sommerquartier für Fledermäuse
- potentielle Eignung als Sommer- oder Winterquartier für Fledermäuse
- potentielle Eignung für Fledermäuse und/oder Höhlenbrüter
- potentielle Eignung für Höhlenbrüter
- Bäume mit Nestern (wrsl. Krähe)

Erfasste Strukturen an Gebäuden

Vermesserplan (Trigis GmbH, 2025)

vermessene Bäume

Untersuchungsraum



Legende

Brutvogelkartierung UW Reuter 2024

Erfasste Brutvogelarten

- A Amsel
- Bm Blaumeise
- Bs Buntspecht
- Ei Eichelhäher
- Gb Gartenbaumläufer
- Gr Gartenrotschwanz
- Gi Girlitz
- Gf Grünfink
- Gü Grünspecht*
- H Haussperling
- Hr Hausrotschwanz
- He Heckenbraunelle
- Kg Klappergrasmücke
- K Kohlmeise
- Mg Mönchsgrasmücke
- N Nachtigall
- Nk Nebelkrähe
- Rt Ringeltaube
- R Rotkehlchen
- Sm Schwanzmeise
- Sd Singdrossel
- S Star*
- Sti Stieglitz
- Z Zaunkönig
- Zi Zilpzalp

* = wertgebende Art

Status

- Brutnachweis
- Brutverdacht

Untersuchungsraum





Legende
Erfassung Zauneidechse 2024

Eignungsbereiche für Zauneidechsen
Fläche mit Habitatpotential

Funde
Keine Zauneidechsen nachgewiesen

Untersuchungsraum





Legende

Erfassung Nachtkerzenschwärmer 2024

Nachweise Raupenfutterpflanzen

-  Flächige Bestände potentieller Raupenfutterpflanzen (Nachtkerze)
-  Punktuelle Bestände potentieller Raupenfutterpflanzen (Nachtkerze)

Funde Nachtkerzenschwärmer (Raupensuche)

Keine Individuen nachgewiesen

 Untersuchungsraum

